

Tagungsberichte

abrufbar unter www.musikforschung.de
(Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungs-
berichte)

Wien, 21. bis 23. Januar 2016
Sammeln – Musizieren – Forschen. Zur Dresdener höfischen Musik des 18. Jahrhunderts
von Elisabeth Reisinger, Wien

Magdeburg, 14. und 15. März 2016
Concertare – Concerto – Concert. Das Konzert bei Telemann und seinen Zeitgenossen (Internationale wissenschaftliche Konferenz anlässlich

der 23. Magdeburger Telemann-Festtage)
von Maik Richter, Halle/Saale

Wien, 21. bis 23. April 2016
Troja-Kolloquium zur Renaissancemusikforschung: Autopsie eines Gesamtkunstwerks. Das Chorbuch der Münchner Jahrhunderthochzeit von 1568
von August Valentin Rabe, Wien

Weimar, 14. bis 15. Mai 2016
Komponisten dirigieren: Max Reger im Kontext (Internationale Tagung im Rahmen des Max Reger Festjahres 2016)
von Kai Schabram, Weimar

Die Autorinnen der Beiträge

LUCINDE BRAUN, geb. 1967 in Frankfurt am Main. Studium der Slavistik, Musikwissenschaft und Vergleichenden Musikwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen und der Freien Universität Berlin. 1992/93 Forschungsaufenthalt in Sankt Petersburg. Promotion 1996 (*Studien zur russischen Oper im späten 19. Jahrhundert*, Mainz 1999). 1995–2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Musikwissenschaft der Freien Universität Berlin. 2006–2008 Thyssen-Projekt „Ausdruck und Ordnung: Zur Ästhetik von François Couperins *Pièces de clavecin*“, 2010–2012 DFG-Projekt „Tschaikowsky und Frankreich – Bikulturalität auf dem Prüfstand“ (beide Ludwig-Maximilians-Universität München). 2012–2016 Redaktion der *Mitteilungen* der Tschaikowsky-Gesellschaft. Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Tschaikowsky-Gesellschaft. Im Herbst 2016 Beginn der Mitarbeit am DFG-Projekt „Deutsche Orgelpredigtgedruckte zwischen 1600 und 1800 – Katalogisierung, Textfassung, Auswertung“ an der Universität Regensburg.

CORINNA HERR, geb. 1965 in Rehren (Auetal). Studium der Musikwissenschaft, Komparatistik und Philosophie in Bochum und London. 1995 Magistra Artium an der Ruhr-Universität Bochum, 2000 Promotion an der Universität Bremen (*Medea Zorn. Eine „starke Frau“ in Opern des 17. und 18. Jahrhunderts*, Herbolzheim 2000), sodann wissenschaftliche Mitarbeiterin am Musikwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum und Lehrbeauftragte in Detmold/Paderborn und Düsseldorf. Habilitation 2009 in Bochum (*Gesang gegen ‚die Ordnung der Natur‘? Kastraten und Falsettisten in der Musikgeschichte*, Kassel 2013). 2008–2011 Studienleiterin für die Bereiche Musik und Theater in der Katholischen Akademie Schwerte. Professurvertretungen an der Universität des Saarlandes, der Universität Bayreuth und der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit dem WS 2014/15 vertritt sie die W2-Professur für Musikwissenschaft an der HFMT Köln.

MARIE LOUISE HERZFELD-SCHILD, geb. 1981 in Bielefeld. Studium der Schulmusik (Hauptfach Gesang) an der Hochschule für Musik Detmold sowie der Musikwissenschaft, Philosophie und Rechtswissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und

der Yale University. 2007 Magistra Artium mit einer Arbeit zu seriellen Techniken bei Milton Babbitt. 2013 Promotion an der Freien Universität Berlin mit der Arbeit *Antike Wurzeln bei Iannis Xenakis* (Stuttgart 2014), sodann PostDoc-Stipendiatin und seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, MPFG „Gefühlte Gemeinschaft? Emotionen im Musikleben Europas“. Forschungsschwerpunkte: Musikästhetik der Antike und des 18. bis 21. Jahrhunderts, Musik und Religion im 18. bis 21. Jahrhundert, Musik und historische Emotionsforschung sowie Musik- und Medienkulturen nach 1945.

GALINA VLADIMIROVNA PETROVA, geb. 1959 in Barnaul (Altaj-Region, Russland). Bis 1985 Studium an der Historisch-Theoretischen Fakultät des Staatlichen Glinka-Konservatoriums Novosibirsk. Promotion 1994 am Russischen Institut für Geschichte der Künste (RIII) in Sankt Petersburg (*Gustav Mahlers „Orient“: kulturhistorische Voraussetzungen und Poetik der Anverwandlung*). Mitarbeit am Projekt „Das musikalische Petersburg. Ein enzyklopädisches Wörterbuch“. Forschungsschwerpunkte: Petersburger Musik- und Institutionengeschichte (Hoforchester, Konzertleben, Virtuosenentum), ausländische Musiker in Peterburg (Carlo Soliva, Heinrich Wilhelm Ernst). Als Wissenschaftliche Sekretärin des RIII für die Forschungsordination und Organisation von Tagungen zuständig. Herausgeberin der Bände: *Rossija – Germanija. Kontakty muzykal'nych kul'tur* (Problemata musicologica 9, 2010); *Muzykal'noe iskusstvo v processach kul'turnogo obmena* (Festschrift Arkadij Klimovickij; Problemata musicologica 10, 2015).

MIRIAM WENDLING, geb. in Kalamazoo, MI, USA. Studium der historischen Musikwissenschaft (BMus, Northwestern University) und Mediävistik (MA, University of Toronto). Promotion zur Entwicklung der Musiknotation im mittelalterlichen Bamberg (University of Cambridge). 2012–2014 Postdoctoral Stipendiatin an der Universität Hamburg, dort 2014 Lehrauftrag; 2014–2015 Stipendiatin der Isa Lohmann-Siems Stiftung. Hauptsächliche Forschungsinteressen: Liturgie, mittelalterliche Musik, Notationen und Neumen.